

# GANZTAGSSCHULE LÖH

Gemeinschaftshauptschule der Gemeinde Schalksmühle

## - Sekundarstufe I -

Löh 5, 58579 Schalksmühle

Tel.: 02355-909710 FAX: 02355-909727



Ansprechpartner: Bernd Volkmer

## Schuljugendarbeit mit dem Schwerpunkt "Selbstorganisation von Sport- und Freizeitaktivitäten durch Schüler"

### 1. Ausgangslage

Die GTS Löh ist die einzige Hauptschule der Industriegemeinde Schalksmühle.

Sie wird seit 12 Jahren in Ganztagsform geführt. Als Ganztagschule ist sie Angebotsschule für die Gemeinden der Umgebung. Zur Zeit besuchen 350 Schülerinnen und Schüler die Schule, darunter 16% ausländische Schüler.

Das 1993 erstellte Schulprogramm weist die Schwerpunkte Berufswahlvorbereitung, Informations- und Kommunikationstechnologische Grundbildung und Freizeiterziehung aus.

Die Schule wurde 1996 umgebaut und erweitert, um sie diesen Schwerpunkten anzupassen.

Da in der Schalksmühler Industrie die metall- und kunststoffverarbeitenden Berufe überproportional vertreten sind, wurden zwei Fachräume eingerichtet, in denen den Schülerinnen und Schülern besonders diese Berufsfelder nähergebracht werden können:

In einem Metalltechnikraum werden im Wahlpflichtunterricht Grundlagen der Metallverarbeitung, der Elektrotechnik und der Kunststoffverarbeitung gelehrt; in einem kleineren Computerraum für Maschinensteuerungen werden CAD/CAM-Systeme erprobt

(Drehbank, Fräsmaschine, Styroporschneider, Roboter, Ampel und Aufzug können über Rechner angesteuert werden); in einem großen Computerraum mit vernetzten Rechnern und Internet-Anschluss werden Lehrgänge in der Grundbildung Informatik durchgeführt (jeder Schüler und jede Schülerin hat eine eigene Adresse im Server); außerdem kann Software für fast alle

Unterrichtsbereiche genutzt werden. Seit 1997 steht ein ca. 4000 qm großes ehemals landwirtschaftlich genutztes Gelände neben der Schule zur Verfügung. Es ermöglicht Projekte wie Schaf- und Hühnerhaltung, Imkerei, Schulgarten, Streuobstwiese, Trockenmauer und Lehmwand, Teich, Kräuterspirale, Kompostierung usw; ausserdem bietet dieses Gelände die Möglichkeit, handlungsorientierten Unterricht fast aller Fächer im Freien stattfinden zu lassen (z.B. Bau einer Wetterstation, einer Solaranlage, eines Grillplatzes, von Sitzgelegenheiten, von Tierställen und Hütten bis zur Gestaltung monumentaler Figuren aus dem Kunstunterricht usw). Eine 3-fach-Sporthalle, ein Hallenbad, Schülerbücherei, Teeküche, Disco und großzügige Außenanlagen mit

Kleinspielfeld und Streetball- und Tischtenniseinrichtungen sind ideale Voraussetzungen für die Gestaltung von Frühstücks- und Mittagspausen.

## **2. Problembeschreibung**

Die Schule wird zunehmend von Kindern besucht, deren Eltern bewusst die Ganztagschule suchen, da sie "keine Zeit" für sie haben. Diese Einstellung wird bei fast allen Einschulungsgesprächen deutlich. Man betrachtet die Schule als Einrichtung mit "Rundumservice": Es wird erwartet, dass die Kinder nachmittags satt und ohne Hausaufgaben nach Hause kommen. Dort werden sie dann oft sich selbst und dem Fernsehen überlassen, wie Mitarbeiter des Jugendzentrums, aber auch die Kinder selbst in Gesprächen mit Lehrerinnen und Lehrern bestätigen. Viele Jugendliche erleben das Nachlassen der Erziehungs- und Betreuungsfunktionen des Elternhauses als Abgeschoben-Werden. Oft wissen sie mit ihrer Zeit nichts anzufangen, langweilen sich, treffen sich in Gruppen auf dem Rathausplatz, trinken Alkohol, rauchen, geben sich "cool". In der Schule zeigen sie sich übermüdet, sind lustlos, ohne Motivation. Dies wiederum führt zu Schulversagen, Frust und Aggressionen.

Bei Klassenstärken von bis zu 32 Schülerinnen und Schülern ist es den Lehrerinnen und Lehrern unmöglich, allen Kindern und Jugendlichen die Geborgenheit des Elternhauses zu ersetzen. Sie sind sowohl als Bezugspersonen und Berater für alle Schüler als auch bei den vielfältigen außerunterrichtlichen Aufgaben der Ganztagschule (Beaufsichtigung bei Mittagessen und Spielen; Anleitung bei Spiel und Sport; Konfliktbearbeitung; Beratung einzelner Schülerinnen und Schüler bei privaten Problemen usw.) überfordert.

## **3. Lösungsansatz**

Konfliktbewältigung und Motivierung durch Übertragung von Aufgaben auf Schüler ist ein altes pädagogisches Prinzip. Da an der Ganztagschule Löh Möglichkeiten für eine Fülle von Sport- und Freizeitaktivitäten gegeben sind, lag es auf der Hand, Schülerinnen und Schüler zu gewinnen, die hier Verantwortung und Funktionen übernehmen:

### **3.1. Schulsportshelfer/innen**

Jedes Jahr werden in der letzten Woche vor den Ferien bis zu 25 Schulsportshelfer ausgebildet. (Anlage1)

Da diese Ausbildung bei den Schülerinnen und Schülern sehr beliebt ist, melden sich stets mehr als ausgebildet werden können: Klassen- und Sportlehrerinnen und -lehrer suchen gemeinsam die geeigneten Schülerinnen und Schüler heraus. Im folgenden Schuljahr organisieren die Schulsportshelfer selbständig den Freizeitsport der Mitschülerinnen und -schüler: Volleyball, Badminton, Fußball, Schwimmen, Streetball, Kicker, Tischtennis und Schach werden von Schülern für Schüler durchgeführt. Sportgeräte werden verwaltet, ausgegeben, kontrolliert und ggf. repariert.

Die Schulsportshelfer unterstützen die Lehrerinnen und Lehrer im Sportunterricht und bei Sportfesten und werden auch gerne von den Schalksmühler Grundschulen als Sportfesthelfer und in Schülerfreizeiten eingesetzt.

(Anlage 2)

Auch in den Vereinen sind sie als Helfer der Übungsleiter gern gesehen.

Die Ausbildung erfolgt auf der Grundlage der "Gruppenhelfer-Ausbildung" der "Sportjugend NRW" in Kooperation mit dem Jugendzentrum Schalksmühle und dem DRK.

(Anlage 3)

Sie wird arbeitsteilig von den Sportlehrerinnen und Lehrern unserer Schule organisiert und durchgeführt. Da Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 9 an der Ausbildung teilnehmen, wiederholen sich die Themen im Dreijahresrhythmus.

Eine Kooperation mit den Sportvereinen bei der Ausbildung der Schulsportshelfer ist bisher nicht zustande gekommen, da die Übungsleiter während der Schulzeit nicht zur Verfügung stehen.

Dabei wäre eine Zusammenarbeit gerade hier sehr sinnvoll.

Ausgebildete Schulsportshelfer bekommen eine Bescheinigung als "SV-Sportshelfer im Schulsport und Übungsleiterhelfer für den Vereinssport" (Ausgestellt vom Kreissportverband)

### **3.2. Schüler-Helferinnen und -helfer für den sonstigen Schul- und Freizeitbereich**

Die SV unserer Schule erstellt zu Beginn des Schuljahres einen Wunschkatalog über Freizeitaktivitäten in Vormittags- und Mittagspausen. Die Lehrerkonferenz befindet über Realisierungsmöglichkeiten und adäquate Organisationsformen. Diese sind entsprechend der Aufgabenstellung sehr unterschiedlich. Die Namen der eingesetzten Schülerinnen und Schüler sind aus dem Einsatzplan ersichtlich, der an den Infowänden der Schule ausgehängt wird.

(Anlage 5)

#### **3.2.1. Freihand-Schülerbücherei**

Eine Lehrerin leitet eine freiwillige Arbeitsgemeinschaft "Schülerbücherei". Sie erarbeitet mit den Schülerinnen und Schülern Themen wie Organisation, Inventarisierung und Ausleihe per Computer, Neuanschaffungen, Aufsicht usw.. Betriebserkundungen "großer" Bibliotheken bringen Erkenntnisse und Problembewusstsein. Diese Schülerinnen und Schüler sorgen in den Mittagpausen für Aufsicht und Buchausleihe.

#### **3.2.2. Computerraum**

Schülerinnen und Schüler der Informatik-AG beaufsichtigen in den Mittagpausen den kleinen Computerraum, laden Spiele, geben Hilfen und achten darauf, dass keine mitgebrachten Disketten eingespielt werden. Neben Computerspielen haben die Schülerinnen und Schüler auch

die Möglichkeit, Materialien für Unterricht, Bewerbung oder private Zwecke zu erarbeiten und ausdrucken zu lassen. Auch hierbei geben die Helfer Hilfestellung.

### **3.2.3. SV-Teeküche und Tischspielerraum**

Die jeweilige Klasse 10A übernimmt diesen Bereich als Projekt. Hier werden im Wahlpflicht-Unterricht Vorgehensweisen, Organisations- und Aufsichtsfragen, Hygienebestimmungen und Einsatzpläne besprochen. Auch werden Themen wie Warendisposition, Beschaffung, Lagerhaltung, Präsentation, Werbung, Preiskalkulation und -auszeichnung, Verkauf und Abrechnung an der Praxis erprobt. Die Schülerinnen und Schüler verkaufen Tee und kalte Getränke und verpackte Snacks. Sie sorgen für Ordnung, Sauberkeit, leise Hintergrundmusik und die Auslage von aktuellen Jugendzeitschriften, die sie von zu Hause mitbringen. Außerdem werden Tischspiele gewartet und ausgeliehen.

Mitarbeiter des Jugendzentrums Schalksmühle sind einmal pro Woche in der Mittagspause anwesend und nehmen Kontakte zu den Jugendlichen auf. Sie sind es auch, die zusammen mit den Schülerinnen und Schülern den Raum gestalten.

Die SV-Teeküche ist in jeder Pause geöffnet.

### **3.2.4. Disco**

Das Vorrecht, die Disco, die in einem Differenzierungsraum eingerichtet ist, betreiben zu dürfen, ist sehr begehrt. Die SV erstellt einen Plan, welche Schülerinnen und Schüler aus welchem Jahrgang für die Musikauswahl und -präsentation zuständig sind. Ältere Jugendliche beaufsichtigen und achten darauf, dass die Musikanlage nicht überdreht wird und die Verdunklung und die Lichteffekte nicht beschädigt werden. Die Disco ist in jeder Mittagspause geöffnet.

### **3.2.5. Cafeteria**

Drei ehemalige Klassenräume wurden im Zuge des Umbaus zu einer Cafeteria zusammengefasst. Sie ist in jeder Pause geöffnet. Der Kiosk, betrieben von zwei Gemeindeangestellten, verkauft Getränke, belegte Brötchen, kleine Snacks und Milchprodukte. 160 Schüler/innen nehmen durchschnittlich am Mittagessen teil. Die Frischmenüs werden morgens bestellt und mittags angeliefert. Speisepläne werden zwei Wochen im Voraus aus dem Angebot der Großküche erstellt.

Die SV benennt drei Schülerinnen und Schüler (5./6., 7./8., 9./10. Schuljahr), die zusammen mit dem Kioskpersonal die Speisepläne für die kommenden Wochen zusammenstellen. Außerdem haben sie Mitspracherecht bei dem Getränke- und Snack-Angebot des Schulkiosk. Das Gremium tagt einmal pro Woche.

#### **4.Erfahrungen**

Insgesamt sind ca. 60 Schülerinnen und Schüler mit den oben genannten Aufgaben betraut. Unerlässlich ist eine ständige Begleitung und Verstärkung durch Lehrerinnen und Lehrer sowie Mitarbeiter des Jugendzentrums: Die Helfer müssen für ihre Arbeit gelobt, aber auch unauffällig kontrolliert werden. Frusterlebnisse und Fehlentwicklungen müssen rechtzeitig erkannt und bearbeitet werden. Initiativen der Jugendlichen müssen in richtige Bahnen gelenkt und verstärkt werden. Regelmäßige Teambesprechungen unterstützen die Motivation der Schülerinnen und Schüler. Diese Organisationsform hat für Schüler und Lehrer Vorteile - aber auch Grenzen:

##### **4.1.Vorteile für Schülerinnen und Schüler**

Die Übernahme von Verantwortung verändert das Schülerverhalten zum Positiven:

Sie werden selbstbewusster und engagieren sich für die Schule.

Schlüsselqualifikationen wie Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Leistungsbereitschaft und Problemlösungsfähigkeit werden unbewusst eintrainiert. Die Anerkennung durch die Mitschüler motiviert. Das Wir-Gefühl ist gewachsen, es gibt weniger mutwillige Zerstörungen.

Schülerinnen und Schüler, die eine solche Aufgabe erfolgreich bewältigt haben, bekommen das mit einer Bemerkung auf ihrem Zeugnis honoriert - eine von der Wirtschaft gern gesehene Zusatzqualifikation bei Bewerbungen.

(Anlage 4)

Besonders engagierte Schülerinnen und Schüler bekommen darüber hinaus als Anerkennung für ihre Verdienste während der Schulweihnachtsfeier ein Geschenk des Fördervereins

##### **4.2.Vorteile für Lehrerinnen und Lehrer**

Die Lehrerinnen und Lehrer sind in diesen Bereichen zu Partnern der Jugendlichen geworden:

Sie können im Hintergrund bleiben, beobachten, beraten und motivieren.

Die Aufgaben der Aufsichtsführenden haben sich geändert.

Sie sind frei für Gespräche mit einzelnen Schülerinnen und Schülern.

##### **4.3.Grenzen und Problemfelder**

Das System der Schülerhelfer kann die Arbeit der Beratungslehrer, Elternarbeit und therapeutische Jugendarbeit nicht ersetzen, sondern nur ergänzen. Schülerinnen und Schüler mit gravierenden Verhaltensauffälligkeiten beispielsweise lassen sich nur in Ausnahmefällen für diese Aufgaben gewinnen. Ihre persönlichen Probleme sind meistens so massiv, daß sie solche Tätigkeiten ablehnen, weil sie dem Image des "Cool-Seins" widersprechen, oder nach kurzer Zeit aufgeben, weil ihnen das Durchhaltevermögen fehlt. Erfolge sind in diesen Fällen nur mit intensiver Einzelbetreuung zu erzielen.

Lehrerinnen und Lehrer als Betreuungs- und Bezugspersonen sind in dem System der Schüler-Selbstorganisation so wichtig, daß diese Aufgaben von den jeweils aufsichtführenden Lehrern nur unzureichend wahrgenommen werden können. Wir haben daraus gelernt, dass entweder Klassenlehrerinnen und -lehrer mit Jugendlichen ihrer Klassen konkrete Aufgaben projektmäßig übernehmen sollten (z.B. SV-Teeküche) oder sie von einer AG- oder Wahlpflichtgruppe mit Lehrerhilfe unterstützt werden (z.B. Schülerbücherei und Computerraum). Auch die Schulsportlehrer können ohne Hilfe der Sportlehrer nicht erfolgreich arbeiten. Zum einen muss in diesen Bereichen schon aus Gründen der Unfallverhütung eine Lehreraufsicht gewährleistet sein; zum anderen brauchen die Schüler bei ihrer Arbeit oft Hilfen der Pädagogen. Nur Disco und Cafeteria kommen ohne konkrete Lehrerzuordnung aus.

Die Aufgabenbeschreibung der Schüler-Helfer muß möglichst genau und durchdacht sein. Es ist darauf zu achten, daß die Schülerinnen und Schüler nicht mit zu komplexen Aufgabenstellungen (z.B. SV-Teeküche: Getränkeverkauf und Reinigung und Ausgabe der Tischspiele und Aufsicht) überfordert sind.

Auch darf diese Tätigkeit nicht dazu führen, dass die betroffenen Schülerinnen und Schüler zu spät zum Unterricht erscheinen.

## Anlagen:

### 1. Ausbildungsprogramme für Schulsportlehrer 1996 - 1998:

#### GTS Löh Schalksmühle Programm des Schulsportlehrerlehrganges vom 24.6. bis 28.6.1996

Termin	Uhrzeit	Ort	Inhalt
Montag, 24.6.	8.00 - 8.30 8.30 - 10.30 10.35 - 13.05 14.05 - 15.35	Jahnsportplatz  Schwimmhalle	- Vorstellung und Besprechung des Programms - Verschiedene Aufwärmübungen - Organisation und Durchführung von Bundesjugendspielen - Schwimmen: Sicherheitsbestimmungen und Aufsicht Hygiene im Schwimmbad
Dienstag, 25.6.	8.00 - 9.00 9.15 - 13.15	Jahnsportplatz	- Bundesjugendspiele: Wettkampf der Schulsportlehrer - Bundesjugendspiele der GTS Löh: Einsatz der Schulsportlehrer gem. Einsatzplan
Mittwoch, 26.6.	8.00 - 13.05 14.05 - 15.35	Pädagog. Zentrum Mehrzweckraum	- Verhalten bei Sportunfällen (DRK) - Videofilm: Sportverletzungen vermeiden
Donnerst., 27.6.,	8.00 - 9.30 9.50 - 11.20	Schulhof Sporthalle	- Schulhofspiele mit und ohne Geräte - Organisation von Rückschlagspielen

	11.35 - 13.05 14.05 - 15.35	Kleinspiel- feld	- Funktionsgymnastik - Spiele auf dem Mehrzweckplatz: Volleyball, Badminton, Fussball, Tennis
Freitag, 28.6.	8.00 - 9.30 10.00 - 11.30  11.45 - 13.15	Jugend- zentrum	- Gruppendynamische Prozesse beim Sport - Konflikte frühzeitig erkennen; Strategien, offene Konflikte zu vermeiden - Jungen und Mädchen im Sport - Abschlussbesprechung

**GTS Löh Schalksmühle**  
**Programm des Schulsportlehrerganges vom 23.6. bis 27.6.1997**

Termin	Uhrzeit	Ort	Inhalt
Montag, 23.6.	8.00 - 8.30 8.30 - 10.30 10.35 - 13.05 14.05 - 15.35	Jugend- zentrum	- Vorstellung und Besprechung des Programms - Plakatgestaltung und Pressearbeit - Jonglage und Artistik - Aufgaben des Sports in der Gesellschaft Gründe für Sporttreiben
Dienstag, 24.6.	8.00 - 9.30  9.50 - 11.20 11.35 - 13.05	Sporthalle  Mehrzw.- raum	- Vermeiden von Sportverletzungen Spezielles Aufwärmen - Sichern und Helfen - Belastungs- und Leistungsfähigkeit im Kindes- und Jugendalter
Mittwoch, 25.6.	8.00 - 13.05  14.05 - 15.35	Pädagog. Zentrum Mehrzw.- raum	- Verhalten bei Sportunfällen (DRK)  - Probleme beim Betreuen von Mitschülern: Aufsicht führen, Spiele anregen Konflikte lösen
Donnerst., 26.6.,	8.00 - 9.30  9.50 - 13.05  14.05 - 15.35	Sporthalle   Schulhof	- Organisation von Spielen Planung und Durchführung von Turnieren - Leitung von Spielen Erarbeitung und Möglichkeiten zur Abänderung von Regeln im Sinne didaktischer Reduktion - Schulhofspiele Streetball, Tennis, Tischtennis usw.
Freitag, 27.6.	8.00 - 9.30 10.00 - 11.30 11.45 - 13.15	Schwimm- halle	- Sicherheitsbestimmungen beim Schwimmen - Verschiedene Wettkampfformen im Wasser - Spiel und Spass im Wasser - Abschlussbesprechung

**GTS Löh Schalksmühle**  
**Programm des Schulsportlehrerganges vom 15.6. bis 19.6.1998**

Termin	Uhrzeit	Ort	Inhalt
Montag, 15.6.	8.00 - 9.30 9.50 - 11.20 11.35 - 13.05  14.05 - 15.35	Sporthalle  Jahnsport- platz	- Trendsportarten - Möglichkeiten und Gefahren - Umgang mit und Pflege von Sport- und Spielgeräten - Organisation und Durchführung von leichtathletischen Wettkämpfen - Praktische Übungen zum Stoppen und Messen
Dienstag, 16.6.	8.00 - 13.05	Pädagog. Zentrum	- Grundkurs 1. Hilfe bei Unfällen (DRK)
Mittwoch, 17.6.	8.00 - 15.35	Pädagog. Zentrum	- Forts. Grundkurs 1. Hilfe (DRK)
Donnerst., 18.6.,	8.00 - 9.30	Mehrzw.- Raum	- Einsatzmöglichkeiten von Schulsport Helfern während der Mittagsfreizeit und in Pausen

	9.50 - 11.20 11.35 - 13.05 14.05 - 15.35	Computer- raum Schwimm- halle Jahnsport- platz	- Erstellen von Urkunden - Rettungsschwimmen - Erwärmung und Funktionsgymnastik
Freitag, 19.6.	8.00 - 9.30 10.00 - 11.30 11.45 - 13.15	Jugend- zentrum	- Umgang mit der Videokamera - Die Videoaufzeichnung als Hilfsmittel im Sportunterricht - Analyse von Bewegungsabläufen per Video - Abschlussbesprechung

## 2. Einsatzplan für Schulsportlehrer

### GTS Löh Schalksmühle Schulsportlehrer-Einsatz 1998/99

Organisation: \_\_\_\_\_ Stand: \_\_\_\_\_

Ort / Tag:	Montag	Mittwoch	Donnerstag
<b><u>Sporthalle:</u></b>	<b><u>Lehrer/in:</u></b>  <b>Volleyball (1/3 Halle)</b> Schüler/in:  <b>Badminton (1/3)</b> Schüler/in: <b>Fußball (1/3)</b> Schüler/in:	<b><u>Lehrer/in:</u></b>  <b>Volleyball (2/3)</b> Schüler/in:  <b>Fußball (1/3)</b> Schüler/in:	<b><u>Lehrer/in:</u></b>  <b>Fußball (2/3)</b> Schüler/in:  <b>Tischtennis (1/3)</b> Schüler/in:
<b><u>Schwimmhalle:</u></b>	<b><u>Lehrer/in:</u></b>  Schüler/in:	<b><u>Lehrer/in:</u></b>  Schüler/in:	<b><u>Lehrer/in:</u></b>  Schüler/in:
<b><u>Kleinspielfeld:</u></b>	<b><u>Lehrer/in:</u></b> Schüler/in:	<b><u>Lehrer/in:</u></b> Schüler/in:	<b><u>Lehrer/in:</u></b> Schüler/in:
<b><u>Schulhof:</u></b>	<b><u>Lehrer/in:</u></b>  <b>Tischtennis</b> Schüler/in: <b>Streetball</b> Schüler/in:	<b><u>Lehrer/in:</u></b>  <b>Tischtennis</b> Schüler/in: <b>Streetball</b> Schüler/in:	<b><u>Lehrer/in:</u></b>  <b>Tischtennis</b> Schüler/in: <b>Streetball</b> Schüler/in:

3. Literatur: Sportjugend NW: Materialien zur Gruppenhelferausbildung,  
Duisburg, 1993

#### 4. Beispiele für Bemerkungen auf dem Zeugnis:

"..... hat in der SV-Teeküche in den Bereichen Disposition und Verkauf mitgearbeitet."

"..... hat sich als Schulsportshelfer ausbilden lassen und selbständig Sportspiele und Wettkämpfe organisiert."

"..... hat in den Pausen im Computerraum Mitschüler bei Software-Anwendungen angeleitet und beaufsichtigt."

"..... hat in der Schülerbücherei Aufsicht geführt und den Buchverleih organisiert."

## 5. Einsatzplan für Schülerhelfer:

**GTS Löh Schalksmühle**  
**Schüler-Helfer in Pausen und Mittagsfreizeit 1998/99**

	Montag			Dienstag		Mittwoch			Donnerstag			Freitag	
<b>Schülerbücherei Mittag:</b> Organisation: (Lehrer)													
<b>Computerraum Mittag:</b> Organisation: (Lehrer)													
<b>Teeküche:</b> Organisation: (Lehrer)	1. Pause	2. Pause	Mittag	1. Pause	2. Pause	1. Pause	2. Pause	Mittag	1. Pause	2. Pause	Mittag	1. Pause	2. Pause
<b>1. Aufsicht/Ordnung:</b>													
<b>2. Bewirtung/Reinigung/ Abrechnung:</b>													
<b>3. Spieleausgabe/Kicker (incl. Wartung u. Re- paratur)</b>													
<b>4. Schach:</b>													
<b>Cafeteria</b> Speisenplan Ordnung u. Aufsicht: (Lehrer)													